

ALLGEMEINER TECHNISCHER ANZEIGER FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Abonnement für das Inland:
Ganzjährig: Kronen 12 — Halbjährig: Kr. 6—
Für Deutschland:
Ganzjährig: Mark 12 — Halbjährig: Mark 6—
Für die übrigen Länder des Weltpostvereines:
Ganzjährig: . . . Francs 20—

Eigentümer und Redakteur:
JULIUS SINGER.
Redaktion und Administration:
Budapest, IV. Váci-utca 44.

Erscheint am 15. und letzten eines jeden
Monates.
Inserate
werden zu 20 Heller
per 4-mal gespaltene Petitzeile berechnet.

Inhalts-Verzeichniss:

Das Magnalium. — Selbstthätige Schmiervorrichtung. — Neuartige Gewinde-Scheidkluppe „Noris.“ — Geschäftliche Rundschau. — Vermischte Nachrichten. — Technisches Allerlei. — Literatur. — Technischer Fragekasten. — Patentanmeldungen. — Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken. — Handelsgerichtliche Kundmachungen. — Offertausschreibungen. — Konkursausschreibungen. — Volkswirtschaftliche Mittheilungen. — Inserate.

Das Magnalium.

Während sich die chemische Verwendung des Aluminiums gut entwickelt hat, grosse Mengen des Metalls in der Stahlfabrikation gebraucht werden und weitere Mengen wahrscheinlich für das Goldschmidt'sche Erhitzungsverfahren in Anspruch genommen werden dürften, blickt die mechanische Technik des Aluminiums im Wesentlichen auf eine Reihe von Enttäuschungen zurück. Es ist die hohe Verbrennungswärme des Metalls, die Eigenschaft, blasenfreie Eisengüsse zu erzeugen, welche ihm bisher seine Hauptverwendung verschafft hat, nicht aber seine mit Begeisterung begrüßte spezifische Leichtigkeit. In der That verhält sich vielfach das Aluminium von allen in der Technik benutzten Metallen beinahe am ungünstigsten. Es lässt sich gut ziehen, walzen und giessen, setzt dagegen aller Bearbeitung mit schneidenden Werkzeugen einen pas-

siven Widerstand entgegen. Bohrer, Drehstähle, Fräser, Sägen verschmieren sich nach kurzer Zeit, ihre Zähne und Kanten werden umhüllt von dem zerquetschten Metall und der Schnitt wird schmierig und unsauber. Die abfallenden Späne sind kurz und klumpig, mehr gerissen oder gebrochen als geschnitten. Es lag nun nahe, die Bearbeitungsschwierigkeiten des Aluminiums durch Beimischung anderer Metalle oder Nichtmetalle (etwa Arsen, Silicium, Phosphor) zu heben, und bis zu einem gewissen Grade hatten sich auch gewisse Legirungen, im Besonderen die mit Kupfer und die mit Nickel, dem reinen Aluminium als überlegen gezeigt.

Nun ist jedem Techniker bekannt, dass man aus den Einzelbestandtheilen einer Metalllegirung häufig keinen Schluss auf die mechanischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften einer Legirung dieser Bestandtheile ziehen kann.

Einer der lehrreichsten Fälle dieser Art ist jedenfalls das Messing, bei welchem aus dem äusserst weichen, dehnbaren und geschmeidigen Kupfer in Verbindung mit dem spröden, grob krystallinischen und rein kaum verarbeitbaren Zink eine Legirung entsteht, die durch ihre wichtigen mechanischen Eigenschaften zu dem allgemeinst verwendeten Metall der sogenannten Metallindustrie geworden ist. Ferner wissen die Metallgiesser, dass das weichste aller mechanisch benutzten Metalle, das Blei, schon in geringer Menge Kupferlegirungen spröde macht.

SEBES ÉS BECK

Budapest, V., Váci-ut 20. szám,

a nyugoti pályaudvarral szemben.

RUSTON, PROCTOR & Co Ltd.

vezérképviselői.

Gőzgépek, locomobilok, gőz-
cséplők, malom és egyéb
gépüzemű berendezések.
Benzin-motorok. — Benzin-
locomobilok.

PÜRNER NÁNDOR,

KLEINPEST-BUDAPEST.

Fabrik für Oel-, Theer-, Harz
und Fettprodukte.

Consistente Maschinen-
fette und Wagenfette
als Spezialität mit Dampf-
betrieb.

Firniss-Siederei.

Vielleicht der wunderbarste Fall dieser Art liegt aber bei dem sogenannten Magnalium vor, einer Legirung aus Aluminium und Magnesium, von denen auch das Letztere, für sich betrachtet, an mechanischer und chemischer Hinfälligkeit, schwieriger Bearbeitungsfähigkeit kaum seinesgleichen findet. Die grossen Schwierigkeiten, mit welchen das Aluminium noch immer zu kämpfen hat, um sich trotz seiner Leichtigkeit in der Industrie dauernd einzubürgern, sind verhältnissmässig unbedeutend gegen die praktische Unmöglichkeit, das Magnesium als solches zu irgend welchen mechanischen Zwecken zu verwenden. Trotzdem hat die Erfahrung gezeigt, dass gerade die Zumischung dieses Metalls zum Aluminium eine Legirung ergibt, deren Bedeutung für die Praxis vielleicht heute überhaupt noch nicht richtig geschätzt werden kann, weil einerseits das Vorurtheil gegen alle Aluminiumlegirungen mit Recht ein sehr bedeutendes ist und andererseits die Erkenntniss des Verbrauchsgebietes eines Metalles nicht mit der Erkenntniss seiner mechanischen und physikalischen Eigenschaften Hand in Hand geht.

Es ist sehr interessant, dass diese Legirung trotz ihrer verhältnissmässig langen Vorgeschichte erst in den letzten zwölf Jahren, und zwar zunächst in dem weltfremden Laboratorium eines Physikers, ihrer hohen Bedeutung nach erkannt worden ist.

Mit der Geschichte der Erfindung ist der Name Wöhlers verbunden, und wenn es diesem grossen Chemiker nicht vergönnt war, den Werth der Aluminium-Magnesiumlegirung zu erkennen, so lag es daran, dass er unzweckmässige Mischungsverhältnisse zur Benutzung heranzog und keine reinen Körper in der Hand hatte.

Es war dem Sohn des bekannten genialen Physikers Hofrath Professor Dr. Mach in Wien, Dr. Ludwig Mach, vorbehalten, hier einen entscheidenden Schritt vorwärts zu thun, als er planmässig die Eigenschaften verschiedener Magnesium-Aluminiumlegirungen studirte, und auf Grund seiner mehr als zwölfjährigen Versuche ist es ihm schliesslich gelungen, jene Summe von Kenntnissen zu sammeln, welche wir jetzt über das neue Metall besitzen. Schon in Prag, als Dr. Mach noch an der dortigen Universität studirte, beschäftigte er sich in Gemeinschaft mit einem Freunde mit dem Studium dieser Legirung, und aus dieser Zeit stammen die ersten Proben des vollkommen gebrauchsfertigen Materials. Die damaligen Preise der Rohmaterialien Aluminium wie auch Magnesium waren so hoch, dass eine wirtschaftliche Ausnutzung schon aus diesem Grunde mindestens zweifelhaft gewesen wäre. Erst durch die modernen Fortschritte der Elektrochemie, insbesondere durch die ausserordentlichen Leistungen der Neuhausener Aluminium-Werke ist die Möglichkeit gegeben, das Magnalium für die Allgemeinheit nutzbar zu machen und auch im Preise das neue Metall mehr und mehr konkurrenzfähig mit den für andere Zwecke so ausserordentlich werthvollen Kupferlegirungen zu machen.

Die Erforschung der mechanischen Eigenschaf-

ten des Magnaliums ist deswegen auch heute noch nicht vollkommen abgeschlossen, weil einerseits die Mannigfaltigkeit der möglichen Legirungen eine ausserordentlich grosse ist, andererseits das neue Metall noch nicht genügend in der Form von Halbprodukten studirt werden konnte, sondern vorerst die Aufgabe zu lösen war, den Magnaliumguss in jeder Beziehung, insbesondere für die Zwecke der Präzisionstechnik zu studiren und seine Eigenschaften festzulegen.

Diese Aufgabe kann als gelöst betrachtet werden, und die weiteren Bestrebungen des von der zur Fabrikation der Legirung gegründeten Deutschen Magnalium-Gesellschaft eingerichteten technologischen Laboratoriums sind jetzt darauf gerichtet, die Eigenschaften der verschiedenen Legirungen näher kennen zu lernen.

Immerhin kann aber heute schon als gesichert betrachtet werden, dass das Magnalium auch in Gestalt von gewalzten und gezogenen Halbprodukten berufen erscheint, auf vielen Gebieten der Metallindustrie eine sehr bedeutende Rolle zu spielen und dass speziell Schiffbau und Elektrotechnik in dem Magnalium ein neues Material zur fruchtbringendsten Verwerthung finden werden, eine Thatsache, welche bei der grossen spezifischen Leichtigkeit des Magnaliums unzweifelhaft wichtig erscheinen muss.

Die letzte Schwierigkeit, welche dem neuen Metall bei seiner Grosseinführung noch entgegensteht, ist der gegenwärtig noch verhältnissmässig hohe Preis des in der Technik bis jetzt fast nicht verwendbaren Magnesiums, eine rein wirtschaftliche Frage, da aus der chemischen Industrie genügend bekannt ist, dass der Geldwerth eines Produktes derselben in dem Maasse sinkt, als der Verbrauch sich steigert. Technische Gründe für den erheblichen Preis des Magnesiums liegen thatsächlich nicht vor. Seine Grossherstellung ist nicht viel kostspieliger als die des Aluminiums, das Rohmaterial ebenso verbreitet, wie das Rohmaterial für die Herstellung des Aluminiums.

Gehen wir jetzt auf die von Mach gefundenen Eigenschaften der Aluminiummagnesium-Legirungen näher ein. Legirt man 100 Theile Aluminium mit 10 Theilen Magnesium, so besitzt die Legirung dieselben mechanischen Eigenschaften wie gewalztes Zink. Eine Legirung von 100 Theilen Aluminium mit 15 Theilen Magnesium entspricht einem guten Messingguss. Kommen auf 100 Theile Aluminium 20 Theile Magnesium, so besitzt das Metall die Eigenschaften eines weichen Rothgusses oder hartgezogenen Messingdrahtes, während bei 25 Theilen Magnesium auf 100 Theile Aluminium die Legirung bezüglich ihrer mechanischen Eigenschaften dem gewöhnlichen Rothguss entspricht.

Diese Legirungen können, so wie Reinaluminium, in dünnflüssigem Zustande gegossen werden. Von den Gusstücken kann man bei der Bearbeitung lange gewundene Spahnlocken, wie beim Messing, nehmen. Die abgedrehten Flächen sind spiegelglatt und silberglänzend. Es ist möglich, Gewinde mit

Vorzügliche Zeugnisse über viele ausgeführte Anlagen.

**Kohlensäure-Kälteerzeugungs-Maschinen
System und Patent Sedlacek,
erzeugen als Spezialität**

KOGLER & ROSZNER

Maschinenfabrik,

BUDAPEST, Váci-ut 34. szám.

In allen Grössen komplette Kühlanlagen für Bräuereien, Schlachthäuser, Kühlhallen, Markthallen, Fisch-, Delikatessen-, Butterhandlungen, Hôtels, Restaurants, Wurst- und Fleischwaren-Fabriken, Molkereien, Chokolade-, Zucker-, Kunstbutter-, Paraffin-, Stearin-, Soda-, Leim-, Farben- und Chemische Fabriken, für Schiffe, Kranken- und Leichenhäuser u. s. w. in vorzüglichster Ausführung unter Garantie!

1901.

tiefem, scharfem Profil zu schneiden: die Bohrungen fallen sehr rein aus. Die Feile erzeugt einen schönen regelmässigen sauberen Strich, ohne zu „reissen“ und sich zu verschmieren. Man hört beim Feilen das gewohnte charakteristische Geräusch. Bisher konnte man beim Aluminium nur grobe oder mittlere Feilen anwenden, natürlich auf Kosten der Genauigkeit: diese Legirung gestattet aber auch die Benutzung der feinsten Feilen. Reines Aluminium kann man mit einem Messer wie Zink schneiden, während die neue Legirung sich auch unter der Messerschneide wie ein Rothgusstück verhält. Doch sind besonders die weicheren Legirungen (100 Al. und 10 bis 15 Mg.) sehr ductil, lassen sich kalt schmieden, zu Blech walzen, zu Röhren und Draht ausziehen, besitzen also auch noch diese so sehr werthvollen Eigenschaften des Reinaluminiums.

Die Härte und die Festigkeit der neuen Legirung sind so bedeutend, dass man aus ihr auch Axen, Hahnwirbel u. s. w. anfertigen kann. Die Politur lässt sich zum Hochglanz bringen und ist von ausserordentlicher Widerstandskraft gegen den Einfluss der Atmosphäre. Je ein Magnalium mit etwa 150pCt. Magnesium auf 100 Theile Aluminium ergibt ein Spiegelmetall, das jedem andern und auch versilberten Glasspiegeln überlegen ist. Die Farbe der Legirung ist fast silberweiss im Gegensatz zu dem etwas unscheinbar (grau) gefärbten Aluminium. Ausser diesen werthvollen Eigenschaften der Bearbeitungsfähigkeit hat diese Aluminium-Magnesium-Legirung den Vorzug, dass das spezifische Gewicht des Reinaluminiums nicht nur nicht erhöht, sondern herabgesetzt wird.

Eine Beimengung anderer Metalle hat sich bisher nicht bewährt, als auffallend sei erwähnt, dass ein Zusatz von Antimon, der sonst alle Legirungen spröde macht, ohne Einfluss auf die Geschmeidigkeit des Magnaliums ist.

Dr. Mach hatte, wie aus seiner ersten Patentschrift hervorgeht, zunächst nur Aluminiumlegirungen mit einem Zusatz von 10 Theilen Magnesium und darüber im Auge, beobachtete aber später, dass auch den Legirungen mit unter 10 pCt. technische Brauchbarkeit ertheilt werden kann. Wenn nämlich die Bestandtheile in solchem Verhältniss zu einander zusammengeschmolzen werden, dass auf 100 Theile Aluminium 2 bis 10 Theile Magnesium entfallen, so entsteht eine Legirung, die sich in gegossenem Zustande kaum merklich von dem reinen Aluminium unterscheidet, die sich ebenso wie das Reinaluminium walzen und ziehen lässt, die aber auch ebenso wie das Reinaluminium die Uebelstände aufweist, dass es sich mit schneidenden Werkzeugen nicht gut bearbeiten lässt, und dass es beim Feilen schmiert. Wird dieses Material aber einem Verdichtungsprozess durch Walzen, Ziehen, Pressen u. s. w. unterworfen, so zeigt sich die merkwürdige, aber z. B. auch beim Messing zu beobachtende Thatsache, dass die Eigenschaften des Materials wöllig andere geworden sind. Es besitzt im Gegensatz zu dem in gleicher Weise behandelten Reinaluminium

dieselben Eigenschaften, die sonst nur durch wesentlich höhere Magnesiumzusätze zum Aluminium erreicht werden können, d. h., die Legirung mit den geringen Magnesiumzusätzen lässt sich wiederum vortrefflich mit schneidenden Werkzeugen bearbeiten.

Bei der praktischen Ausführung des Walzens wird nach der „Technischen Rundschau“ in folgender Weise vorgegangen: Die Materialstücke werden zunächst ein oder mehrere Male kalt durch die Walzen hindurchgezogen, dann auf etwa 400 bis 500° C. erhitzt, wiederum ein bis mehrere Male kalt gewalzt und diese abwechselnde Behandlung durch Erhitzen und Walzen so oft wiederholt, bis die gewünschte Materialstärke erreicht ist. Die Erhitzung der Legirung ist aus dem Grunde zweckmässig, weil andernfalls durch das fortgesetzte Auswalzen das Material schliesslich rissig werden würde; durch das Erhitzen hingegen wird ihm seine ursprüngliche Zähigkeit wiedergegeben.

In dieser Hinsicht verhält sich also die Aluminium-Magnesium Legirung, welche auf 100 Theile Aluminium 2 bis 10 Theile Magnesium enthält, analog dem Messing, der Bronze und einigen anderen Legirungen, bei denen das wiederholte Auswalzen ebenfalls durch abwechselndes Erhitzen ermöglicht bzw. gefördert wird. Die günstigsten Resultate beim Auswalzen ergeben Legirungen, welche an 100 Theile Aluminium 3 bis 5 Theile Magnesium enthalten. Das Material ist sowohl hinsichtlich seiner Festigkeit, als auch seiner Bearbeitungsfähigkeit dem Messing wenigstens gleichwerthig und hinsichtlich mancher Eigenschaften, wie z. B. der Zähigkeit, sogar überlegen.

Im Laufe der Versuche haben sich die werthvollen Eigenschaften des Magnaliums, oder richtiger der Magnaliums, immer deutlicher und unzweifelhafter gezeigt; so ist man in letzter Zeit auf eine schwer glaubliche, aber sicher beobachtete Zugfestigkeit gekommen, deren Zahlen noch der Veröffentlichung harren. Wir werden der praktischen Verwendung der Legirung mit Aufmerksamkeit zu folgen haben.

Selbstthätige Schmiervorrichtung

und Befestigung loser Riemenscheiben, Triebräder, Kupplungen oder dergleichen lose auf der Welle rotirender Maschinenteile.

(Mit Abbildungen.)

Die Bestrebungen, den Maschinen- und Transmissionsbetrieb immer mehr zu vervollkommen, und die immer mehr wachsenden Ansprüche nach einem reinlichen, sichern und billigen Betrieb haben in den letzten Jahren durch die Entstehung der selbstschmierenden Lager einen grossen Erfolg gefunden. Aber trotz der grossen Aufmerksamkeit, welche die Maschinenbautechnik diesen Lagern zugewandt hat, blieb doch die mindestens ebenso wichtige Frage einer entsprechenden Schmierung der losen Riemen-

HERA-PROMETHEUS Actien-Gesellschaft für Carbid und Acetylen, Berlin.

Ungarische Generalvertretung (Director: Arnold Jerémiás), **Budapest, Erzsébet-körut 50.**

(Eingezahltes Actien-Capital: 1,440.000 Kronen.)

Niederlassungen: Wien, Tegetthof-Strasse 1., Amsterdam, Breslau, Cassel, Christiania, Hannover, Johannesburg (Transvaal), Köln, Lodz, München, Mannheim, Odessa, Rostoff a. Don. — Stadt-Centralen bereits 8 im Betriebe, 3 im Bau, zusammen 15000 Flammen. Im Bau: Csorbató, ferner Centralanlage „Semlin“ für 5000 Flammen.

Carbid-Commissionslager nur I-a Qualität mit garantirt grösster Ausbeute.
Reinigungsmasse. Die Apparate sind **Budapester Fabrikate.**

! Leichte Zahlungsbedingungen !
Vertreter gesucht !

scheiben auf ihrem alten Stand. Die grossen Uebel und Gefahren, die den bisher bekannten Schmier- vorrichtungen der Leerscheiben mit Lünemann'scher Büchse, durch Stauffer, Centrifugal- oder sonstigen Schmierapparaten, oder dem Schmeiren der Scheiben- nabe mit der Oelkanne direct, sowie der Befestigung der Scheibe gegen eine axiale Verschiebung durch zwei Stellringe oder dergl. sind so gross, dass die hohe Bedeutung einer zweckentsprechenden Lösung dieser Frage wohl längst anerkannt worden ist, aber bisher keine Construction bekannt wurde, welche allgemeinen Beifall fand.

Verhältnissmässig einfach ist noch die Schmierung bei Leerscheiben, die langsam laufen, und bei denen eine Unterbrechung leicht möglich ist, dagegen sind die Folgen bei schnell laufenden Scheiben und dort wo ein lang anhaltender Leerlauf nothwendig wird, manchmal sehr schwerwiegende.

Das Schmiermaterial, als Oel oder consistentes Fett, fliesst statt zu den Laufflächen bei der Rotation nach aussen und wird durch die Centrifugalkraft an den Anlaufflächen der Nabe und an den Kanten der Stellringe abgeschleudert, wodurch die nächste Umgebung, als: Wände, Decken, Fussboden, sowie die auf letzterem liegenden Waaren nicht nur in höchst unangenehmer Weise verunreinigt werden, sondern oft auch grossen Schaden erleiden. Ferner werden die auf den Scheiben laufenden Riemen durch das abspritzende Oel oft unbrauchbar gemacht, oder verlieren wenigstens durch das bedingte starke Spannen, welches, um ein Gleiten zu verhindern, wegen des abgespritzten Oels nothwendig wird, bedeutend an Haltbarkeit und Lebensdauer. Ein weiteres Uebel, das bei grosser Tourenzahl und bei lang anhaltendem oder sich oft wiederholendem Leerlauf unvermeidlich wird, ist das Heisslaufen, dem, um schlimmere Folgen abzuwenden, nur abgeholfen werden kann, indem der Riemen während des Ganges von der Scheibe abgeworfen wird, oder es muss, wenn letzteres wegen eventueller Gefahr nicht möglich ist, der ganze Betrieb abgestellt werden. Durch öfteres Heisslaufen nützen sich ausserdem die Laufflächen der Scheibe und der Welle in kurzer Zeit ab, und erfordern dann abgesehen von dem durch Stillstand der betreffenden Maschine entstehenden Verlust, meistens zeitraubende und kostspielige Reparaturen.

Alle diese Uebelstände werden in einfacher und bester Weise beseitigt durch nachfolgend beschriebene und in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützte Leerscheibe mit selbstthätiger Schmiervorrichtung, combinirt mit gleichzeitiger Befestigung auf der Welle, welche von Bing & Brückner in Aschaffenburg (Bayern) ausgeführt wird.

Die Construction dieser Leerscheibe ist einfach,

absolut sicher wirkend und an Oekonomie und Reinlichkeit den besten Lagern mit selbstthätiger Schmierung gleichkommend; damit ist eine Leerscheibe geschaffen, die den Ansprüchen des modernen Maschinen- und Transmissionsbaues in Bezug auf Sparsamkeit des Oelverbrauchs, Kosten der Unterhaltung und Wartung, Reinlichkeit und Sicherheit des Betriebes vollständig entspricht.

Die Anwendung dieser Scheibe kann auf jeder neuen oder alten, ja selbst schon eingelaufenen Welle oder Zapfen ohne jede Änderung und Vorarbeiten erfolgen, und kommen dabei die sonst erforderlichen Schmiervasen und Stellringe ganz in Wegfall, indem die Schmiervorrichtung, sowie die Befestigung der Scheibe sich in der Nabe selbst befindet. Die Anordnung erfolgt ohne Bund etc. ganz freilaufend.

Untenstehende Abbildungen veranschaulichen eine solche Leerscheibe in Anordnung neben einer Festscheibe, und zwar zeigt: Fig. 1 einen Schnitt durch die Leerscheibe parallel zur Achse und Figur 2 die Leerscheibe in Ansicht bei abgenommenem Deckel.

Die Nabe der Scheibe läuft auf einer auf der betr. Welle befestigten Büchse a und ist so in zwei Hälften getheilt, dass der Bund i der Büchse a in die Aussparung der beiden Nabenringe b und e passt. Letztere sind durch Rippen h mit einem nach der Mitte konisch zulaufenden Mantel d umgeben, und bilden je rechts und links auf die Büchse a geschoben, und mit einander durch die Schrauben f verschraubt, eine mit der Laubbüchse a vollständig abdichtende

Oelkammer um die Naben und den zwischen demselben sich befindlichen Bund odere Stellring i. Die Scheibe selbst bzw. deren Kranz ist mit der Nabenhälfte b zusammengewachsen. In dem Bund i der Büchse a ist diametral der Stell- schraube e, durch welche die Büchse auf der Welle befestigt wird, ein nach beiden Seiten löffelartig ausgehöhlter Oelfänger m eingeschraubt, welcher, bis nahe an die äusserste Peripherie der Oelkammer reichend, mit seinen Höhlungen n und seiner Bohrung o durch die Canäle p und q mit den Nuthen r und s der Laubbüchse a communicirt.

Wird also bei der Schraube t die Oelkammer bis in die Höhe der Laubbüchse mit Oel gefüllt, so nimmt letzteres bei der Rotation der Riemenscheibe durch Adhäsion an der Drehung theil und bildet infolge der Centrifugalkraft an der äussersten Peripherie im Inneren der Oelkammer einen Oelring, welcher von dem auf der feststehenden Büchse a angeordneten Oelfänger m durchbrochen und durch die Bohrung o des letzteren und den Canälen p und q der Büchse, den Nuthen r und s und somit auch den Laufflächen der Nabe zugeführt wird.

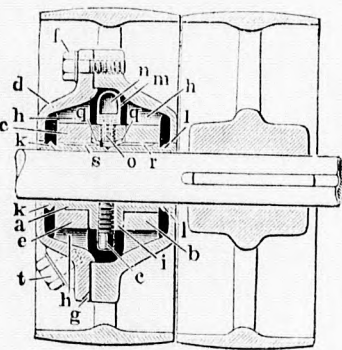


Fig. 1.

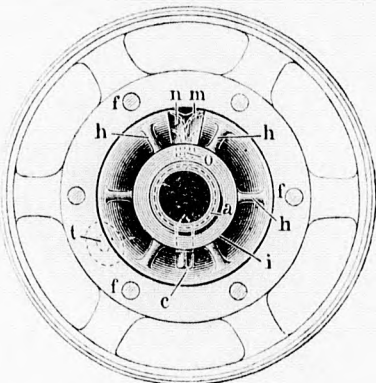


Fig. 2.

PATENTE

in allen Staaten erwirkt und technische Arbeiten aller Art übernimmt das Patent- und technische Bureau

J. KALMÁR

Ingenieur u. beedeter Patentanwalt

vormals
Pompéry (L. v. Benedek & Co.)

BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 44. (vis-à-vis dem Volkstheater).

Vom hoh. k. ung. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder empfohlen.

Auf diese Weise wird allen reibenden Theilen so viel Oel zugeführt, als dieselben überhaupt zwischen sich aufzunehmen im Stande sind, und fließt das überschüssige Oel, nachdem es die Laufflächen schmierend passirt hat, von den Kanten der Innennaben b und e in die umgebende Oelkammer zurück um sich von neuem, an den conischen Wänden entlang gleitend, in der Rinne der Oelkammer anzusammeln und zwischen die Laufflächen getrieben zu werden. Die Enden der Büchse a sind nutenförmig eingedreht, um ein Austreten des an den Nabenenden abgeschleuderten oder abtropfenden Oels zwischen Oelkammer und Lauffbüchse zu verhindern.

Die Construction obiger Schmiervorrichtung und Befestigung kann auch bei anderen rotirenden Maschinentheilen, wie Auslösekupplungen etc., Verwendung finden. Die Function der Schmeirung ist eine gleich gute für rechte oder linke Drehrichtung.

Ein Heisslaufen ist bei beschriebener Circulationschmierung selbst bei grösster Tourenzahl und bei ununterbrochenem Betrieb vollständig ausgeschlossen, und da eine Abnutzung nicht stattfindet, entfallen somit auch gänzlich die sonst sehr theuren Reparaturen. Ferner wird durch die Construction der nach aussen abgedichteten Oelkammer um die Nabe und den Stellring einem Abspritzen des Oels nicht nur wirksam vorgebeugt, sondern es wird dadurch auch die grösstmögliche Oelersparniss erzielt und jede Verunreinigung beseitigt.

Einmal die Scheibe ordnungsmässig auf der Welle befestigt, was von jedem Arbeiter besorgt werden kann, läuft dieselbe absolut sicher und bedarf, da kein Tröpfchen Oel verloren gehen kann, nur nach monatelangem Betrieb wieder einer Erneuerung des Oels.

Die Anwendung der Scheibe eignet sich für jeden Riemenbetrieb und ist ganz besonders für alle schnelllaufenden Antriebe zu empfehlen, also bei: Spinnerei-, und Weberei-Maschinen, Centrifugen, Aufzügen, Dynamomaschinen, Centrifugalpumpen, Ventilatoren etc., überhaupt überall, wo auf einen reinlichen, absolut sichern, gefahrlosen und billigen Betrieb Werth gelegt wird.

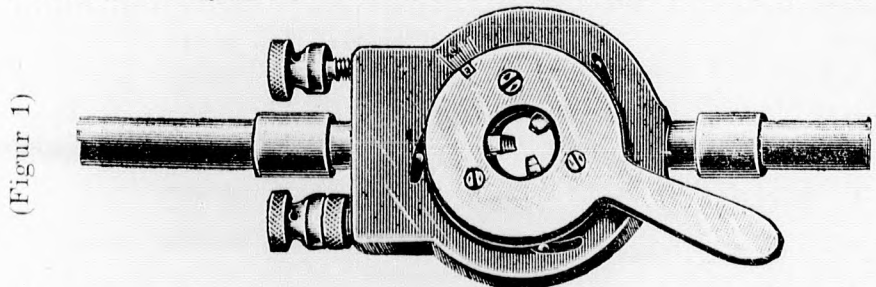
Für die allgemeine Verwendung sprechen die nachfolgend kurz wiederholten Vorzüge: solideste Construction ohne bewegliche Theile, grosse Oelersparniss, da kein Tropfen Oel unbenutzt verloren geht, absolut sicher im Betrieb, geringste Wartung, indem das Oel monatelang anhält, grösste Reinlichkeit da kein Oel mehr abspritzen kann, Wegfall der Stellringe und Schmiervasen, daher sind Unfälle ausgeschlossen, weil vorstehende Theile beseitigt und das Schmieren während des Betriebes entfällt, absolutes Kaltlaufen, Wegfall der Reparaturen, da durch die gute Schmierung keine Abnutzung mehr stattfindet, längere Haltbarkeit der Riemen, da dieselben trocken bleiben und nicht so sehr gespannt zu werden brauchen, immer normale und constante Tourenzahl, da bei trockenem Riemen keine Gleitung stattfindet und daher grössere Production, kein Ausschuss mehr an Waaren durch Bespritzen mit Oel, keine Betriebsstörung und keinen Stillstand mehr durch Heisslaufen und Reparaturen, Beseitigung der Feuersgefahr durch Heisslaufen und schliesslich geringerer Kohlen- und Kraftbedarf infolge der verminderten Reibung.

In Anbetracht dieser vielen Vorzüge und Ersparungen kann diese Scheibe mit selbstthätiger Schmierung bestens empfohlen werden und wird ein Versuch mit einer solchen Scheibe obige Vorzüge vollkommen klarstellen.

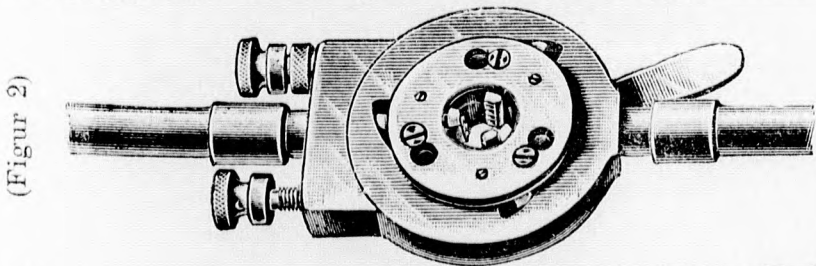
Neuartige Gewinde-Scheidkluppe „Noris.“

(Mit Abbildungen.)

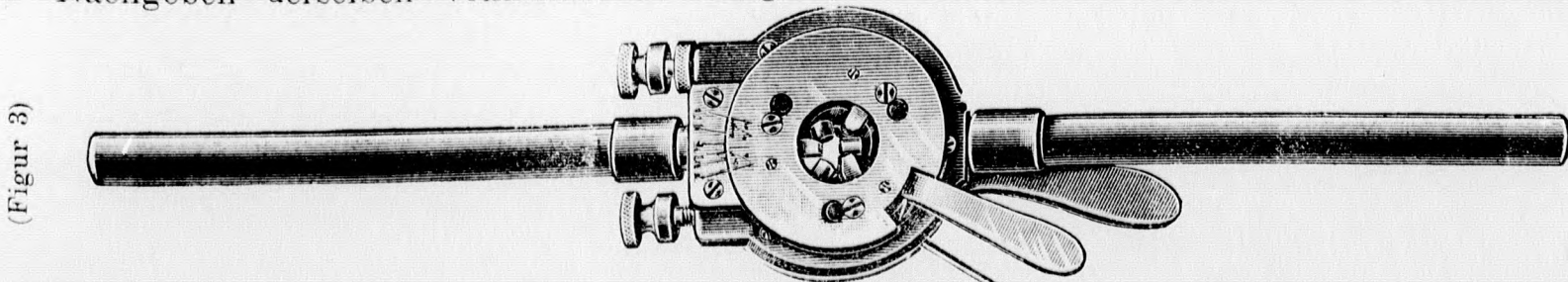
Diese gesetzlich geschützte Kluppe von Richard Brass in Nürnberg unterscheidet sich von allen ähnlichen Systemen in der Hauptsache dadurch, dass



die Schneidebacken nicht in einem sich drehenden Ring geführt werden, sondern direkt gegen den festen Kluppenkörper anliegen. Dadurch ist ein Federn oder Nachgeben derselben vollkommenen ausge-

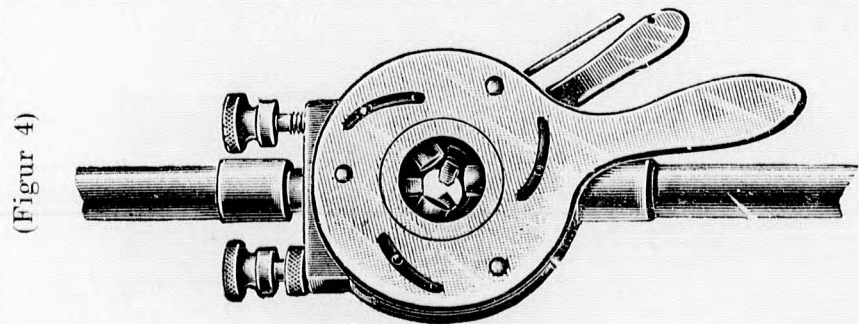


schlossen und wird ein unbedingt sauberes Gewinde erzielt. Fig. 1 zeigt eine Vorder-, Fig. 2 eine Rückansicht.



schlossene Kluppenkörper anliegen. Dadurch ist ein Federn oder Nachgeben derselben vollkommenen ausge-

Die Kluppe schneidet das Gewind in einem Schnitt fertig und wird dann nicht zurückgedreht, sondern abgehoben, nachdem man die eine der beiden Kopfschrauben um einige Gänge links umgedreht und dann die Schneidbacken durch einen Druck gegen den kleinen Hebel geöffnet hat. Die zweite, mit einer Stellmutter versehene Kopfschraube



dient zur Regulirung der Backenstellung; auf dem Schilde der Kluppe ist eine Skala angebracht, nach welcher man durch Drehen an besagter Schraube die Backen einstellen kann. Man kann daher ausser der normalen Gewindestärke — mit O bezeichnet — mit den gleichen Backen etwas stärkere oder schwä-

chere Schrauben schneiden; für 2 Gewinde mit gleicher Steigung, z. B. $\frac{1}{2}$ und $\frac{9}{16}$, $\frac{5}{8}$ und $\frac{11}{16}$ u. s. w., genügt 1 Satz Backen.

Zum Schneiden besonders langer Gewinde kann die Kluppe mit einer leicht abnehmbaren Führung versehen werden.

Die Kluppe wird aus bestem Feinkorneisen gefertigt und im Einsatz gehärtet. Stumpf gewordene Backen können auf jedem Schleifstein wieder scharfgeschliffen werden. Die Schenkel sind abnehmbar.

Die Fig. 3 zeigt die Ansicht der neuen gesetzlich geschützten Gasgewinde-Schneidkluppe „Noris“

Die Konstruktion ist dieselbe wie in den Fig. 1 und 2, jedoch mit verstellbarer Führung, bei welcher das lästige Auswechseln der Führungsringe wegfällt, da die Führung für jede Rohrstärke augenblicklich einstellbar ist. Die Späne können ungehindert durchfallen.

Fig. 4. eine Ansicht der verstellbaren Führung, lässt die Konstruktion derselben leicht entnehmen.

Geschäftliche Rundschau.

Die Firma Osers & Bauer in Wien, welche bis jetzt auf hiesigem Platze durch die Firma *Gutfreund & Gertler* vertreten war, hat nunmehr die Vertretung ihrer Motoren an die hiesige Firma *Dénes & Co.* übertragen.

Die Gummiwaaren-Firma Kuschnitzky & Grünhut in Budapest, hat ihre neuen Geschäftslocalitäten *VI. Andrassy-ut 20.* bezogen.

Gründung einer Automobilfabrik. Wie wir erfahren soll demnächst die Gründung einer Automobilfabrik auf hiesigem Platze in das Stadium der Verwirklichung treten und der Grund auf welchem sich bis jetzt die „Neptun“ Dampfwascherei befand, zu diesem Zwecke erworben werden.

Leim- und Spodiumfabrik in Neupest. Die Wiener Fabriksfirma *Kanitz & Söhne* errichtet in Neupest eine grosse *Leim- und Spodiumfabrik*, für welche der Handelsminister bedeutende Fabriksbegünstigungen gewährt hat.

Der Kupfer-, Bronz-, Messing- und Drahtfabrik Manfred Weisz in Budapest wurden die staatlichen Fabriksbegünstigungen bis Ende des Jahres 1903. bewilligt.

Gegen das Jutekartell. In Angelegenheit der von uns bereits in Dezember v. J. mitgetheilten Stellung der hiesigen Mühlen gegen das Jutekartell erfahren wir, dass die 3 Landes-Mühlenverbände ein gemeinsames Comité mit den weiteren Schritten gegen die ungerechtfertigte Erhöhung der Frucht- und Mehlsäcke betraut haben. Dasselbe wird in dieser Angelegenheit auch um die Unterstützung der Regierung ansuchen.

Die Ungvarer Porcellan und Thonwaaren-Industrie A.-G. hat seit vielen Jahren nur mit reducirtem Betriebe gearbeitet. In Folge eingeleiteter Verhandlungen mit der Regierung und Reconstruction des Unternehmens ist, falls die begonnenen Unterhandlungen zum Ziele führen, eine bedeutende Erweiterung des Betriebes in Aussicht genommen. Wahrscheinlich dürfte dann auch eine Erhöhung des Actienkapitals vorgenommen werden.

Zur Insolvenz Gutfreund & Gertler wird uns mitgeteilt, dass die nothleidende Firma einen Ausgleich von 35 Prozent ihren Gläubigern offerirt und zwar will dieselbe 50.000 Kronen baar und 20.000 Kronen in Accepten, zahlbar in 7 Jahren geben. Die Gläubiger jedoch fordern eine Quote von 40 Prozent in der Weise, dass 60.000 Kronen baar und 20.000 Kronen in Wechseln erlegt werden. Die Angelegenheit wird unbedingt dieser Tage zur Entscheidung kommen.

Zur gef. Beachtung.

Anlässlich des begonnenen neuen Quartals ersuchen höfl. diejenigen unserer geehrten Leser, welche mit der Abonnementsgebühr noch im Rückstande sind, um gef. postwendende Einsendung derselben.

Neue Inserate.

Wir empfehlen der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser das in unserer heutigen Nummer erscheinende neue Inserat nachstehender Firma:

Bing & Brückner, Aschaffenburg,

über Riemenscheiben, Ringschmierlager, und Leerscheibe mit selbstthätiger Schmierung und gleichzeitiger Befestigung innerhalb der Nabe.

Vermischte Nachrichten.

Der neue Generaldirektor von Reschitza. Man berichtet uns aus Reschitza, dass dort die Nachricht von der vollzogenen Ernennung des Direktors der Hernadthaler Eisenwerke Béla Veith zum Generaldirektor der ungarischen Domänen der österreichisch-ungarischen Staatsbahn eingetroffen sei.

Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabrikanten. In der jüngsten Sitzung des Landesvereins der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabrikanten wurde ein Beschluss gefasst, der sich dagegen richtet, dass landwirtschaftliche Spiritusfabriken, welche vom Staate neue Zugeständnisse verlangen, ihre maschinelle Einrichtung gar nicht im Inlande bestellen. Nach den Ausweisen, welche dem genannten Landesvereine vorliegen, wurden im Jahre 1898 solche maschinelle Einrichtungen im Werthe von 600.000, im Jahre 1899 im Werthe von 900.000 Kronen aus den Auslande importirt. Der Verein beschloss, in dieser Angelegenheit die geeigneten Schritte zu unternehmen. Dieselbe Sitzung des Landesvereins beschäftigte sich auch unter Vorsitz des Ministerialrathes Förstner mit einer Zuschrift des Handelsministers Hegedüs, welche den Verein davon verständigt, dass der Minister in Würdigung der schwierigen Situation der heimischen Eisen- und Maschinenfabriken Verhandlungen eingeleitet hat, damit heimischen Etablissements von den Erfordernissen der Staatsbahnen, der Post, Telegraphen- und Telephon-Anstalten, der Staatsbauämter, des Heeres und der Honvéd, schon jetzt mit Bestellungen bedacht werden sollen. Der Verein nahm die von grossem Wohlwollen für die heimische Industrie zeugende Massnahme des Handelsministers mit Dank zur Kenntniss.

Erhöhung der ungarischen Blechpreise. Die ungarischen Eisenwerke haben den Preis für gewalztes Eisenblech um eine Krone per 100 Kilogramm erhöht.

Erhöhung der Eisenpreise. Das Prager Central-Verkaufsbureau der böhmischen Eisenwerke hat die Preise von Stab- und Façoneisen um eine Krone und die Preise für Träger und Bleche um fünfzig Heller per Meter-Centner erhöht. Die Preiserhöhung wird damit motivirt, dass die Lager der böhmischen

Eisenwerke in Folge des langen Stillstandes der meisten Werke stark reducirt sind. Die Werke nehmen Bestellungen nur mit sehr langen Lieferterminen an, weil sie auf eine Ergänzung ihrer Lager Bedacht nehmen müssen.

Erhöhung der Messingpreise. Die österreichischen Messingwerke erhöhten den Preis der Messingbleche und Drähte um 8 K per Metercentner. Der Grundpreis beträgt nun 190 K.

Neue Webefabriken. Wie dem „Pester Lloyd“ berichtet wird, errichten die Webefabrikanten Marburg u. Söhne in Békés-Csaba eine grosse Weberei. Der Handelsminister gewährt der Firma eine Jahressubvention und Steuerfreiheit. Die Stadt Békés-Csaba überlässt der Firma ein Grundstück, trägt Baumaterial im Werthe von 44.000 Kronen bei und bewilligt die Befreiung von den Gemeinde-Umlagen auf die Dauer von 15 Jahren. Die Fabrikanten verpflichten sich innerhalb 5 Jahre zumindest 500 mechanische Webstühle aufzustellen. Die Bankkosten des Etablissements sollen 1,200.000 Kronen betragen. In Békés-Gyula soll eine Webe- und Wirkwaarenfabrik errichtet werden.

Textil-, Bekleidungs- und Ledergalanterie-Industrie-Ausstellung. Für diese Ausstellung, welche seitens des kön. ungarischen Handelsmuseums am 12. Mai in der Industriehalle im Stadtwaldchen eröffnet wird, gibt sich lebhaftes Interesse kund. Bisher haben sich, obgleich der Termin für die Anmeldungen erst am 15. April abläuft, bereits 147 Aussteller angemeldet. Die Dauer der Ausstellung ist vom Ausstellungskomite für 16 Tage bestimmt worden. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, an denen die Eintrittgebühr 20 Heller beträgt, kann diese Fachausstellung unentgeltlich besichtigt werden.

Kärntnerische Sensenwerke. Wie aus Graz gemeldet wird, unterhandelt Herr v. Wittgenstein gegenwärtig mit den kärntnerischen Sensenwerken wegen deren Eintritt in die Genossenschaft österreichischer Sensen- und Sichelabrikanten. Die Kärntner Sensenwerke haben bereits im Vorjahre abgelehnt, einer solchen Vereinigung beizutreten.

Industrielle Gründungen in Oesterreich. Die österreichische Regierung hat der Firma „Dutschka & Co.“ in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Accumulatoren- und Elektricitätswerke-Actiengesellschaft“ mit dem Sitze in Wien ertheilt. — Ferner wurde der österreichischen Länderbank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Leesdorfer Automobil-Werke in Baden bei Wien“ mit dem Sitze in Wien ertheilt. — Der ehemalige technische Director der Maschinenfabrik Tanner, Laetsch & Co. in Penzig Herr L. Kainz (Strassilek), hat unter der Firma „Commandit-Gesellschaft L. Kainz in Liesing bei Wien“ eine Maschinenfabrik etablirt.

Todesfall. Einer der hervorragendsten Kunstindustriellen unseres Landes: der Majolikafabrikant Wilhelm Zsolnay ist vor einigen Tagen nach längerem Leiden 85 Jahre alt, in Fünfkirchen gestorben. Zsolnay's Erzeugnisse sind weltbekannt, und insbesondere hochgeschätzt gerade in jenen Ländern, in welchen das Kunsthandwerk und damit auch das Kunstverständniss zur höchsten Entwicklung gediehen sind. Die Verdienste dieses ausgezeichneten Mannes wurden auch von Sr. Majestät dem König durch Verleihung hoher Orden anerkannt.

Technisches Allerlei.

Stahlwaaren vor dem Härten galvanisch zu überziehen. Ein neues Verfahren hiezu wird in der „Zeit-

schrift für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge“ angegeben. Dasselbe ist von Ernst Hammesfahr in Solingen erfunden und hat den Zweck, die Oxydationsbildung und das Verziehen der Stahlwaaren beim Härten nach Möglichkeit zu vermeiden. Das Härten der Stahlwaaren hat verschieden unangenehme Erscheinungen im Gefolge, durch die der Prozentsatz an Ausschusswaare ein beträchtlich hoher wird. Schwache Werkstücke verziehen sich beim Erwärmen sehr häufig, ferner wird ihr Werth durch die Oxydation wesentlich vermindert. Um dies zu vermeiden, werden die Stahlwaaren vor dem Härten galvanisch mit Nickel, Kupfer oder anderen geeigneten Metallen, bezw. Metallegirungen überzogen. Da den Werkstücken durch einen solchen Metallüberzug die Zähigkeit ungehärteter Waare auch nach dem Härten erhalten bleibt, so scheint dieses Verfahren bei vielen Stahlgegenständen, die dem Härten unterworfen werden, recht vortheilhaft.

Um Eisen gegen atmosphärische Einwirkungen zu schützen, befreit man nach einer im Centralblatt der Walzwerke mitgetheilten Vorschrift die Oberfläche des Eisens von allen daran haftenden Unreinigkeiten und behandelt sie mit einem Strahl überhitzten Dampfes von etwa 600 Grad Celsius. Es bildet sich dann ein Ueberzug von magnetischem Eisenoxyd, der das Eisen vor jeder äusseren Einwirkung schützt und ganz fest haftet. Dieser Ueberzug zeigt eine Farbe von dunklem, stumpfem Stahlgrau. Will man die Wirkung des Dampfes noch erhöhen, so bringt man etwas Naphtalin in den Dampferzeuger und lässt dieses ebenfalls verdampfen. Die dampfförmigen Kohlenwasserstoffe dienen zur Erhöhung der Dicke des Ueberzuges, der dadurch angeblich um so fester haftet. Das Verfahren scheint etwas complicirt und schwer ausführbar.

Kitt für Gusseisenporen. 30 T. feuerfester Thon, 12 T. Eisenfeile, 6 T. Braunstein, 3 T. Kochsalz und 3 T. Borax, fein gepulvert und innig gemengt, werden nach „Kraft und Licht“ mit Wasser angefeuchtet, sodass ein dicker Teig entsteht, worauf derselbe in die Poren und sonstigen Gussfehler fest eingeklopft wird. Das Trocknen des Kittes hat langsam zu geschehen, wonach ein Erhitzen der gekitteten Stelle bis zur Weissglut stattfindet.

Literatur.

Oesterreichische Gesetze und Verordnungen für die Industrie insbesondere für Betriebsbeamte, Techniker, Monteure usw. Unter diesem Titel ist im Verlage von Gerhard Kühtmann in Dresden ein vom I. Allgemeinen österreichischen Werkmeister-Verband in Wien zusammengestellter Auszug aus den österreichischen Gesetzen über Gewerbeordnung, Dampfkesselwesen, Patente, Durchführungen der Patente etc. erschienen. Wir empfehlen dieses kleine Handbuch der Beachtung der interessirten Kreise. Preis kart. Mk. 1.

Technischer Fragekasten.

Diese Rubrik steht unseren Abonnenten und Inserenten unentgeltlich offen. Die Beantwortungen werden unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner ertheilt, jedoch sind Beiträge auch von unseren Lesern stets willkommen.

Fragen:

Frage No. 59. Von R. & K. in M. Können Sie uns vielleicht mittheilen, wer die Csizer'sche Papiermühle in Poprad gekauft hat?

Frage No. 60. Von F. S. in B. Wer liefert Schweißöfen?

Antworten :

Antwort auf Frage No. 57. Das Kaposvarer Elektrizitätswerk wurde von der Ungarischen Elektrizitäts A.-G. übernommen.

Antwort auf Frage No. 58. Drahtziehmaschinen für Gold- und Silberdrähte liefern Scherle & Behner in Pforzheim.

Patentanmeldungen.

Zusammengestellt von J. Kalmár, Ingenieur und beedeter Patentanwalt, vormals Pompéry (L. v. Benedek & Co.) Budapest, VII. Kerepesi-ut 44.

„Neuerung an Spaaten, Schaufeln und ähnlichen Werkzeugen.“ Josef Petrenelly in Világos. — „Oelfilter“ Adam Mészáros in Mucsány. — „Ventil für Niederdruck-Dampfheizungen.“ Anton Hager in Budapest. — „Allarmvorrichtung zur Verhinderung des Einbruches.“ Franz Meister in Budapest. — „Kühl- und Ventilationsvorrichtung zum Conserviren von Nahrungsmitteln.“ Frau Wilh. Sarbó de Szepesváralja in Bpest. — „Kronenhammer Einspann- und Fraissvorrichtung.“ Izidor Kell und Herm. Hoff in Bpest. — „Bei Kettenbruch wirkende Sicherung für Bergbahnen.“ Bernhard Holländer in Budapest. — „Luftventil für zu den Kanälen führende Rohrleitungen.“ Emerich Kolyn in Budapest. — „Unterlags-Platte zum Befestigen von Schienen auf Betonschwellen.“ Wilhelm Fischer Wien und Friedrich Fischer in Budapest. — „Dampfmaschine mit rotierendem Kolben“ Emerich Györffy in Uj-Kapella. — „Motor mit excentrisch rotierendem Kolben.“ Friedrich Wilhelm Larsen in Korsor.

Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken.

Albert Eckstein in Wien, zur Verwendung auf Pergamentpapier sub No. 11,160. — Josef Reithoffer's Söhne in Pürach zur Verwendung auf alle Arten Gummivaaren sub No. 1462. — Berl und Zdarsky in Krennhof zur Verwendung auf Sensen sub No. 923. — Karl Wittgenstein in Wien, zur Verwendung auf Sensen, Sichel und Strohschneidmesser sub No. 557,560. — Franz Huber in Jenbach zur Verwendung auf Sensen sub No. 340—341.

Handelsgerichtliche Kundmachungen.

Firmen-Protokollirungen: Allgemeine Aerogen-Gas-Actiengesellschaft in Budapest. — Ungarische Naphta-Industrie-Actien-Gesellschaft in Budapest.

Firmen-Nachrichten: Bei der Firma: Mühlenindustrie-Actiengesellschaft in Budapest wurde Karl Rabe als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: Erste Ungarische Wirkwaaren-Fabriksactien-Gesellschaft in Waitzen, wurde das Actienkapital mit 800,000 Kronen, bestehend aus 4000 Aktien á 200 Kronen, eingetragen. — Bei der Firma: Geittner & Rausch in Budapest wurde Stephan Köhler als Procurist gelöscht. — Bei der Firma: Sanitas sterilisirtes Sodawasser und Gefrorenes Fabrik und Sodawasserfabriks-Einrichtungs Act.-Gesellschaft wurden Ignatz Beutum, Aladár Beutum und Karl Lantos als Direktionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen, dagegen Jak. Schulhof, Emanuel Meszes und Alois Schlesinger in gleicher Eigenschaft gelöscht. — Bei der Firma: Erste Ungarische Nähmaschinen und Fahrradfabriks-Act.-Gesellschaft in Budapest wurde Stephan Röck, als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung und Karl Dörr als Gesellschaftsbeamter mit dem Rechte der

Firmazeichnung gelöscht. — Bei der Firma: *Urikány Zsiltaler Coakswerk Actien-Gesellschaft* in Budapest wurden Graf *Max Hue Bethusy* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Vereinigte Bau und Industrie Act.-Gesellschaft* in Budapest wurde *Samuel Engel* als Procurist eingetragen. — Bei der Firma: *Eperjeser Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Actien-Gesellschaft* in Eperjes wurde *Dr. Berthold Müller* und *Dr. Wilhelm Sarudy* als Direktionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen und *Dr. Victor Mosanszky* in gleicher Eigenschaft gelöscht. — Bei der Firma: *Czepléder Dampfmühl-Actien-Gesellschaft* in Czepléd wurde *Anton Antal* und *Johann Rónai* als Direktionsmitglieder mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen.

Offertauschreibungen.

Verkauf von 1440 Eichenstämmen zu technischen Zwecken aus dem Gajce genannten Forste des Kompossessorats in Belovár. Offertverhandlung bei der kön. Komitatsbehörde in Belovár 10. April 1. Jahres. — Lieferung von Bahnschwellen bei der Material und Inventar-Anschaffungs-Section der. königl. ung. Staatsbahn 28. April 1. J. — Verkauf von 3000 Eichenstämmen aus dem Eichenforste des gewesenen Urbarial Gemeinde in Nagy-Tornau 23. April 1. J.

Konkursauschreibungen.

Ingenieur-, Ingenieur-Adjunkten und Ingenieur-Assistenten Stelle bei der Direktion des Bosnisch-Herzegowinischen Staatsbahn in Serajevo 15. April 1. J. — Maschinisten-Stelle für das städtische Elektrizitätswerk in Szatmárnémeti beim Magistrat der königl. Freistadt Szatmárnémeti, 9. April. — Kommissirungs-Arbeiten bei der Gemeinde Pirossa 18. April. — Vermessungs-Arbeiten bei der Gemeinde Nemet-Pardany 20. April. — Wettbewerb für die Pläne eines Sparkassa Gebäudes in Marosvásárhely. Konkurrenzplänen sind bis 1. Mai 1. J. beim Sekretär des ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereines einzubringen.

Volkswirtschaftliche Mittheilungen.

Die Schlick'sche Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-A.-G. hielt am 25 D. M. unter Vorsitz des Grafen Aurel Dessewffy ihre ordentliche Generalversammlung. Nach Erledigung der Formalien wurde der Bericht der Direktion verlesen, welcher im Wesentlichen Folgendes meldet: Die allgemein gekannten, ungünstigen Verhältnisse, welche die geschäftliche Thätigkeit der meisten, speziell aber jener mit dem Baufache sich befassenden Unternehmungen im verflossenen Jahre heimgesucht haben, sind auch auf die Gesellschaft nicht ohne schädigenden Einfluss geblieben und in Folge dessen wurde lediglich ein Reingewinn von fl. 21.490.88 erzielt. Die Fabrik war nicht in entsprechender Weise beschäftigt, der Waarenumsatz, welcher im Jahre 1897 fl. 5,376.056 und im Jahre 1898 fl. 4,804.212 ausmachte, reduzirte sich im Vorjahre auf fl. 3,005.539 demnach im Verlaufe kurzer 2—3 Jahre beinahe auf die Hälfte. Auf das Resultat der Schlussrechnung war auch des Ferneren die ausserordentlich grosse Konkurrenz von schädlichem Einflusse, indem durch selbe die Preise der ohnedies nicht hinreichenden Arbeiten auf das Minimum reduzirt wurden, zu alldem kam der in der zweiten Jahreshälfte so abnormal rapid ge-

stiege Zinsfuss, insbesondere aber die in der Bau-
branche ganz unerwarteterweise eingetretene Krisis,
der zufolge den mit Bauarbeiten sich befassenden
Spezialabtheilungen des gesellschaftlichen Etablis-
sements viele Bestellungen entgingen und überdies noch
auch Verluste erlitten wurden, welche eben eine Folge
der durch die Krisis verursachten massenhaften Insol-
venzen waren. Die Direktion hofft durch Schaffung
entsprechender Massregeln auch bei reduzierter Arbeit
die Situation zu bessern. Sie hat dafür gesorgt, dass
durch Vereinigung der gleichartigen Abtheilungen
der Fabrik, durch Vereinfachung der Werkstätten-
leitung und successive Reduzierung des Personals,
wie auch durch Verminderung sonstiger Betriebs-
regien die Vorbedingungen einer lukrativeren Pro-
duktionsfähigkeit der Unternehmung gesichert seien,
wodurch sodann auch deren Konkurrenzfähigkeit und
Rentabilität gesteigert wird. Bei den als Reingewinn
ausgewiesenen fl. 21.490.88 ist zu berücksichtigen,
dass vom Bruttoertragnisse ausser den Geschäfts-
regien für den Reservefond 5% Zinsen d. i. fl.
17.186.37 in Abzug gebracht sind; ferner, dass trotz
des ungünstigen Geschäftsergebnisses bei der Inventur-
ung — wie bisher — aufs strengste vorgegangen
wurde und dass in den Schlussrechnungen ent-
sprechende Abschreibungen figuriren, und zwar sind
für Werthverminderung der Maschinen fl. 15.000,
für Amortisation der Fabriksgebäude fl. 10.000 ab-
geschrieben. Nachdem die in Folge der Insolvenzen
dubios gewordenen Forderungen einer strengen
Schätzung unterzogen wurden, hat die Direktion zur
Deckung der eventuellen Verluste, wie auch
die bei der Betheiligung an der Pariser Welt-
ausstellung erwachsenden Spesen fl. 100.000 reser-
virt, so dass dem vorjährigen Reingewinne von
fl. 21.490.88, für Abschreibungen fl. 125.000 gegen-
überstehen, demnach die Bilanz mit einem Verluste
von fl. 103.509.12 abschliesst. Laut Verfügung des §
40 der gesellschaftlichen Statuten, demgemäss zur
Deckung etwaiger Verluste der Reservefond der
Gesellschaft verwendet werden kann, wird
beantragt, dass zur Deckung des laut Bilanz aus-
gewiesenen Verlustes von fl. 103.509.12 der Reser-
vefond in Anspruch genommen werde, so dass nach
Durchführung dessen der Reservefond, welcher der-
zeit fl. 360.913.72 beträgt, auf fl. 257.404.60 sich
reduzirt. Der Bericht gedenkt des Ablebens des
Herrn Béla v. Schlick, der als Mitglied der Direktion
und als leitender Direktor der Unternehmung durch
eine lange Reihe von Jahren mit aufopferndem Ge-
schäftseifer und unter Geltendmachung seiner vor-
züglichen Fachkenntnisse an der Führung der Agenden
der Gesellschaft Antheil genommen hat. Als General-
direktor wurde königlicher Rath Herr Sigmund v. Thaly
gewonnen, der sein Amt am 1. Dezember v. J. ange-
treten hat. — Die Generalversammlung nahm den
Bericht zur Kenntniss und ertheilte den Funktio-
nären das Absolutorium. Schliesslich wurden Georg
Bubala und Sigmund v. Thaly (neu) in die Direktion
gewählt.

**Die Hernádthaler ungarische Eisenindustrie-Aktien-
gesellschaft** hielt am 26. d. M. unter Vorsitz des Herrn
August Kohner eine ausserordentliche Generalver-
sammlung, bei welchem Anlasse Rechtskonsulent
Dr. Béla Dalnoky als Schriftführer fungirte. Nach
Annahme der von der Direktion in Vorschlag ge-
brachten Modifikation der Statuten, wurde zur Wahl
der Direktion geschritten, da die bisherigen Mitglie-
der der Direktion mit Rücksicht auf den Umstand,
dass die Aktien in andere Hände übergegangen sind

auf ihre Stellen resignirten. Namens der abtretenden
Direktion sprach Stefan v. Farbaky den gewesenen
Aktionären den Dank aus für das bisher innegehabte
Mandat und warf gleichzeitig einen kurzen Rück-
blick auf die Gründung und Entwicklung des Unter-
nehmens. Redner betonte die grosse Wichtigkeit
des Unternehmens für das Land, besonders aber für
die volkswirtschaftlichen Interessen der oberen Ge-
gend. In warmen Worten gedachte er schliesslich der
Gründer, besonders aber der Verdienste des bisherigen
Generaldirektors Béla Veith, welche sich um
das Zustandekommen des mustergiltig eingerichte-
ten Kropfacher Etablissements bemüht haben.
Hierauf wurden mit Akklamation die Herren Dr.
Eduard Loisch, Armin v. Biró, Ludwig v. Borbély,
Direktor Moriz Bauer und Dr. Josef Joly zu Direk-
toren gewählt.

Die Ungarische Stahlwaarenfabriks-A.-G. hat am
30. d. ihre ordentliche Generalversammlung abgehal-
ten. Nach dem Direktionsberichte beträgt der Rein-
gewinn fl. 38.417.90. Von diesem Betrage kommen
Abschreibungen im Betrage von fl. 18.477.52, sowie
Tantiemen in Abschlag und werden fl. 15.000 —
zur Bezahlung einer Dividende von 3 Gulden ver-
wendet.

Die Ungarisch-Belgische Metallurgische Fabriks-A.-G.
hielt am 25. d. unter Vorsitz des Herrn Dr. Alexander
L e d e r e r ihre ordentliche Generalversammlung.
Nachdem der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit
konstatirt hatte, gelangte der Direktionsbericht zur
Verlesung. Die Bilanz schliesst nach Vornahme von
Abschreibungen im Betrage von k 21.715.44 mit
einem Reingewinn von k 67.187.52, zu welcher
Summe der Gewinnvortrag des Jahres 1898 im
Betrage von k 68.227.08 kommt, so dass ein Betrag
von 135.414.60 zur Verfügung der Generalversammlung
steht. Die Direktion beantragt, hiervon nach statuten-
gemässer Dotirung des Reservefonds und nach Abzug
der Direktionstantiemen eine sechssperzentige Divi-
dende zur Vertheilung zu bringen und den restlichen
Betrag von k 68.227.08 (circa 7 Prozent des Aktien-
kapitals) auf neue Rechnung vorzutragen. Die
Generalversammlung nahm den Bericht, sowie die
Vorschläge der Direktion genehmigend zur Kennt-
niss, bestimmte, dass die Dividende von k 12 per
Aktie vom 15. April angefangen zur Auszahlung
gelange und ertheilte den Funktionären das Absolu-
torium. Auf Antrag des Aktionärs Wilh. M ü l l e r
wurde dem Präsidenten Dr. Alexander L e d e r e r,
welcher von seiner Stelle zurücktritt, sowie dem
Direktor V a n d e n E y n d e für ihre erfolgreiche
Thätigkeit Dank votirt. Nach der Generalversamm-
lung fand eine Direktionssitzung statt, in welcher
das Direktions-Mitglied Herr Valère M a b i l l e
zum Präsidenten gewählt wurde.

Die Pester Walzmühlgesellschaft hielt am 27. d.
M. unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Baron
Friedrich K o c h m e i s t e r und in Anwesenheit
von 19 Aktionären mit 1084 Aktien ihre ordentliche
Generalversammlung. Nach Bestellung des Bureaus
brachte kön. Notar Stephan v. G ö r g e y den
Bericht der Direktion zur Verlesung, und es wurde
gemäss dem Antrage der Direktion beschlossen, zur
Deckung des Verlustes von 150.132 fl. 46 kr. den
Reservefonds im Betrage von 147,261 fl. 7 kr. zu
verwenden und die noch verbleibenden 2871 fl. 39
kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Ertheilung
des Absolutoriums wurden die bisherigen Mitglieder
der Direktion, und zwar die Herren Baron Friedrich

Kochmeister, Konrad v. Burchard-Béla váry, Friedrich Aebly, Alexander Ritter v. Lederer, Max Neumann, Koloman Rajner, Graf Béla Széchenyi und Ludwig v. Tolnay auf fünf Jahre wiedergewählt. — In einer nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung konstituirte sich die Direktion, indem neuerdings Baron Friedrich Kochmeister zum Präsidenten, Konrad v. Burchard-Béla váry zum Vizepräsidenten gewählt wurden. — Auf Antrag des leitenden Direktors Koloman Rajner hat die Direktion den Bureauchef Ludwig König zum Direktor-Stellvertreter und Herrn Eduard Kolisch unter Beibehaltung seines Wirkungskreises zum Vizedirektor ernannt.

Eisen- und Blechfabriks-Gesellschaft „Union.“ Unter Vorsitz des Ministerialrathes Edmund v. Szitányi fand am 25. d. in Wien die ordentliche Generalversammlung der „Union“ statt. Dem Berichte über das abgelaufene Betriebsjahr entnehmen wir Folgendes:

Die Konjunktur des inländischen Marktes in Verbindung mit dem Umstande, dass die Rekonstruktionsarbeiten in den gesellschaftlichen Werken einen geregelten, und die Einrichtungen einen ausnützenden Betrieb nicht ermöglichten, die unsicheren wirthschaftlichen Verhältnisse und nicht zum geringen Theile der abnorm hohe Zinsfuß für die zum Zwecke der Vervollständigung der Einrichtungen in Anspruch genommenen Kapitalien haben jene Erwartungen nicht zur Realisirung kommen lassen, welche die Verwaltung an die Rentabilität des Unternehmens theilweise bereits für das Jahr 1899. geknüpft hat, Hiezu kommt speziell, dass die kostspieligen Einrichtungen auf Bau- und Waggonträger durch den absoluten Stillstand in den betreffenden Industriezweigen nicht ausgenützt werden konnten. Trotz dieser hindernden Momente wurde im abgelaufenen Jahre ein Umsatz von fl. 3,093.069 erzielt; in Altsohl wurden trotz der misslichen Absatzverhältnisse an Grobblech allein 73.564 Meterzentner zur Ablieferung gebracht und damit in diesem Artikel die höchste Ziffer seit dem Bestande der „Union“ erreicht. Der Bruttogewinn der Werke betrug fl. 130.344, und zwar in Altsohl fl. 70.018, in Adolfshütte fl. 21.481, in Wöllersdorf fl. 19.670 und in Dernő fl. 19.174. Das Betriebsjahr 1899. schliesst mit einem Verluste von fl. 126.908, ein Resultat, welches nicht eingetreten wäre, wenn nicht die mit der Reorganisation der Gesellschaft in Verbindung stehenden aussergewöhnlichen Spesen Berücksichtigung hätten finden müssen und wenn nicht die Amortisationskosten und die vorübergehende enorme Zinsenlast das abgelaufene Jahr aussergewöhnlich belastet und dadurch den aktiven Betrieb aller Werke illusorisch gemacht hätten. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und ertheilte dem Verwaltungsrathe das Absolutorium. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden angenommen und an Stelle des bisherigen Verwaltungsrathes, der zufolge des eingetretenen Wechsels im Aktienbesitze seine Mandate zurückgelegt hat, die Herren Direktoren Dr. Moriz Bauer und Dr. Joly vom Wiener Bankverein, ferner Armin v. Biró und Ludwig v. Borbély von der Rima-Murányer Eisenwerks-Gesellschaft zur Leitung der Gesellschaft berufen.

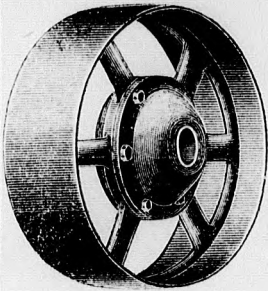
Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G. Die XXXVII. ordentliche Generalversammlung des

Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines a. G. hat am 25. d. M. unter Vorsitz des Präsidenten Armin Schwarz, bei zahlreicher Betheiligung seitens der Mitglieder stattgefunden. Dem Generalberichte entnehmen wir, dass auch das Verwaltungsjahr 1899 ein günstiges und erfolgreiches war, indem 14271 Antheile neu eingeschrieben wurden, was auch bei besseren wirthschaftlichen Verhältnissen als es diejenigen waren, die im verflossenen Jahre allenthalben herrschten, ein ganz bedeutendes Resultat genannt werden kann. Sowohl die neu beigetretenen Mitglieder, als auch die Begünstigten derselben gehören in stark überwiegender Masse den jüngsten Altersklassen an, womit erwiesen ist, dass der Anstalt in den erzielten Neueinschreibungen junges, lebenskräftiges Element zugeführt wurde. Die Einnahmen des Jahres 1899 welche eine Gesamtsumme von 2,030452 K. 96 H. ergeben, weisen in allen Titeln, unter denen sie erzielt wurden, eine namhaft steigende Tendenz auf; die Ausgaben erforderten einen Gesamtbetrag von 864882 K. 18 H. wobei wir die Summe von 529.750 K. 76 H. für Ausstattungsprämien besonders hervorheben, welche sich auf 206 Mitglieder mit 756 Begünstigten, einschliesslich 19 Waisen vertheilte. Die kleinste Ausstattungsprämie war 600 Kronen, die grösste 10360 K. Von dem erzielten Jahresresultate sind der mathematischen Prämien-Reserve 1000.286 K. 78 H. zuzuführen, womit sich dieselbe auf 5120373 K. 78 H. erhöht, die statutenmässige Dotation beobachtend, wurden ferner dem Prämienerrhöhungsfond 82,642 K. der Spezialreserve 33056 K. 80 H. und dem Beamtenpensionsfond 4000 K. votirt. Die Schlussziffer der Bilanz beträgt 5,824,869 K. 20 H. und findet dieselbe in Sparkassa-Einlagen von 1610943 K. 82 H.; in Pfandbriefen erster Bonität im Betrage von 1792811 K., ferner in 2 Anstaltsgebäuden, welche nach Abschreibung von 15114 K. 48 H. bilanzmässig mit 1496353 K. 78 H. bewerthet sind, ferner in Darlehen auf eigene Polizen und ausstehenden Prämienforderungen, und in Baarkassa-Vorrath ihre Bedeckung. Der Generalbericht und die Bilanz wurden beifällig zur Kenntniss genommen und über Antrag des Aufsichtsrathes der Direktion das Absolutorium ertheilt. Mit der Authentikation des Protokolles wurden die Herren Franz Steiner und Karl Rátfay betraut. Nachdem noch der Antrag des Mitgliedes, Oberingenieur Béla Kristinkovich der Direktion, insbesondere dem Präsidenten Armin Schwarz, dem Aufsichtsrathe und dem Ausschusse Dank und Anerkennung zu votiren, einhellige Annahme fand, folgten die Neuwahlen und wurden in die Direktion mittelst Acclamation die Herren Armin Schwarz, Carl Kohn, Dr. Moritz Wittmann, Dr. Josef Reich, Josef Eisler, Sigmund Herzfeld, Alexander Tsuk, und Arnold Kohn mit 6 jähriger Mandatsdauer neuerdings gewählt. In den Aufsichtsrath wurden ebenfalls mit Acclamation die Herren Dr. Alexander Bernat, Dr. Sigmund Simonyi, Josef Heger, Albert Wertheimer, David I. Weil und Josef Seifensieder (neu) auf die Dauer eines Jahres gewählt. Ebenso wurden, dem Wunsche der Generalversammlung entsprechend, über Vorschlag des Präsidenten, die zurückgetretenen Ausschussmitglieder wieder und die Herren Max Dietz, Sigmund Eisler, Johann Lachnit, Benő Leichtner, Josef Pruzsinsky, und Armin Steiner neu in den Ausschuss gewählt.

BING & BRÜCKNER

Aschaffenburg (Bayern.)

Riemscheiben, Ringschmierlager
etc. etc.



NEU! NEU! NEU!
Billigster, reinlichster und sicherster
Betrieb

Leerscheibe mit selbstthätiger
Schmierung und gleichzeitiger
Befestigung innerhalb der Nabe.

Ö. P. No. 48 4370. — U. P. Nr. 14478.

Patente in allen Industriestaaten.

Solideste Construction ohne bewegliche Theile.

Bei grösster Tourenzahl auf jeder Maschinen-
und Transmissionswelle, selbst wenn letztere
schon eingelaufen ist, ganz freilaufend, ohne
Stellringe anzuwenden. Einmalige Oelung ist
für 10 bis 12 Monate ausreichend.

**Grösste Oelersparniss. Grösste Reinlich-
keit. Absolute Sicherheit im Betriebe.
Geringste Wartung. Geringste Abnutzung.**

Kürzeste Lieferzeit. Prospecte gerne zu Diensten.

Garantie für sicheres Functioniren.

Entspricht den Vorschriften zur Verhütung von Unfällen.



Alleiniger
k.u.k. priv. Fabrikant
ARTHUR ADLER
BUDAPEST
VI. Sziv-utca 66.



Hochdruckpackungen
Anerkannt Allerbest!
pr. Kgr. netto 3. Kronen.
! Nur an Konsumenten!
— Export —
Gegründet 1894.



ANTON HAMMA

Spezialist *****
***** für Mühlen,

Uj-Verbász,

liefert alle Müllereimaschi-
nen nach eigenen und
anderen Patenten.



**Zur Anfertigung
eines
Massenartikels**

im Centralheizungs-fach (Patent)
bisher noch nicht in Ungarn
fabricirt, wird eine leistungs-
fähige Glesserei und zum
Verkauf eine tüchtige Ver-
tretung, welche auch andere
Installations-Artikel führt,
gesucht. Offerte unter „F. A.
582“ an Haasenstein & Vogler-
Wien I.

Ein Feld kostet
pro Jahr 20 Kronen =
20 Mark
netto.

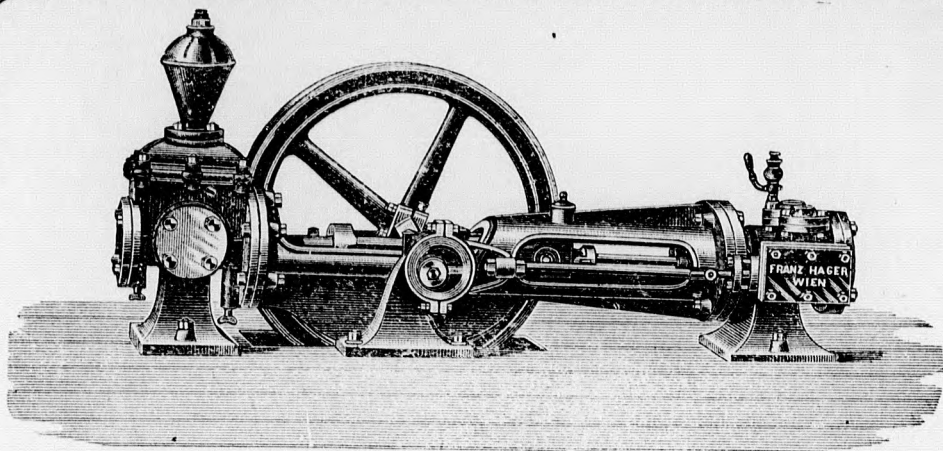
EMPFEHLENSWERTHE BEZUGSQUELLEN.

Wir ersuchen die Herren Fabrikanten ihre Adresse in dieser
Rubrik einzuschalten.

Wegen der Billigkeit der
Einschaltungen werden
nur ganzjährige Inserate
aufgenommen, deren Be-
trag im Vorhinein zu
entrichten ist.

Acetylgas-Beleuchtungs-Anlagen : Ungarische Acetylgas-Aktiengesellschaft Budapest, VI., Felső-erdősor 3.	Dampfkessel-Feuerungen : Otto Thost, Zwickau i. S.	Maschinen- u. Dampfkessel- Fabrik : VINCENZ MANNÁK BUDAPEST, VIII. Köris-u. 31.	Pumpen und Maschinen : Budapester Pumpen- und Maschinen : Fabriks-Akt.-Ges. Budapest, VI. Külső-Vác-utca 45.
Acetylgas-Beleuchtungs-Anlagen : HERA-PROMETHEUS Actiengesellschaft für Carbid und Acetylen. BERLIN, Ung. Generalvertretung : Budapest, Erzsébet-körút 50.	Galvanische Vernickelungseinrichtungen : Wilhelm Pfanhauser Bpest, VIII. Rökk Szilárd-u. 10.	Metallgießerei: HIRMANN FERENCZ Budapest, VII., Csányi-utca 9.	Stahlhartguss-Roststäbe: J. Weipert & Söhne Stockerau und Wien.
Armaturen, Pumpen u. Ventile : Franz Hager WIEN, II. Taborstrasse 87.	Gas- und Benzin-Motore : Maschinenbau-Abtheilung der Torontaler Lokalbahnen in Nagy-Becskek Hauptvertretung und Lager : Budapest, V., Kálmán-utca 16.	Metall Schleiferei und Galvanisirung : HERF FELICIA Budapest, VIII. József-utca 47.	Technische Instrumente : CALDERONI & Comp. BUDAPEST, Váci-utca 30 und Kishid-utca 8.
Consistente Maschinenfette, Wagenfette und Maschinenöle : Pürner Nándor Kleinpest-Budapest.	Kohlensäure- Kälteerzeugungs-Maschinen : KOGLER & ROSZNER Budapest, Váci-ut 34.	Mühlen-Einrichtungen : Ganz & Co. A.-G. Budapest.	Turbinen : Ganz & Co. A.-G. Budapest.
		PATENTBUREAU: J. KALMÁR Budapest Kerepesi-ut 44.	Zeugschmied-Waaren sowie Decimal- und Centi- mal-Wagen bei J. Ziska's Nachfolger GEORG ROSTÉLY Fabrik, Comptoir und Lager: Budapest VI. Eötvös-utca 46. Jede Reparatur wird zu billigstem Preise ausgeführt. Illus- trirter Preis-courant gratis und franko.

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser
Blatt als Quelle anführen zu wollen.



Franz Hager

k. u. k. priv. Maschinen-, Pumpen- und Armaturen-Fabrik.

Centrale (Briefadresse):

Wien, II/I. Taborstr. 87. — II/I. Scherzerg. 16.

Fabrik: Kagran bei Wien (per Bahnstation Stadlau).

Armaturen für Dampfkessel, Dampfmaschinen, Rohrleitungen, Heizungen, Wasserleitungen, Badeanstalten, Gasleitungen, Lüftungsanlagen etc. **Armaturen** für Brauereien, Zuckerfabriken, Brennereien, chemische Fabriken, Waggonbauanstalten, für Textil- und Lederindustrie etc. Säure-Pumpen, Oelpumpen Hartbleipumpen, Original-Duplex-Dampfpumpen, Compressions- und Vacuum-pumpen, Pumpen. — Condensstöpfe, Reducirventile, Injectoren, Ejectoren, Wasserstandsapparate, Sicherheitsventile etc.

Specialität: Dampfschieber-Ventile, Doppelsitzige Schnellschluss-Schieber-Ventile, Rohrbruch-Ventile,

SCHLICK-féle

vasöntöde és

GÉPGYÁR RÉSZV.-TÁRSASÁG

Gyár és irodák:

BUDAPEST, VI., Külső Váci-ut 29—37. szám.

Készítményei:

építési vasmunkák, istálló berendezési czikkek, **vas-hidak** és **tetőszerkezetek**, vasöntvények, oszlopok, épület-bádogosmunkák, fémdiszítmények, műemlékek, szobrok, **gőzgépek** és **kazánok** utihengerek, **teljes körszivattyú-telepek** berendezése, zsilipek, á t e r e s z e k, felvonó gépek, t a r t á n y o k, csövek, „Reform“ viztisztító készülék (Popelka szabadalma) **Vasuti kocsik: teher- és személyszállításra.**

Hengerelt és szögecselt vasgerendák.

Külön osztály emelő-készülékek és közlőmű berendezések gyártására:

HIRSCH ÉS FRANK

Budapest-Salgó-Tarjáni gépgyár és vasöntő részvény-társulat.

BUDAPEST,

VI., Szabolcs-utca 34. sz

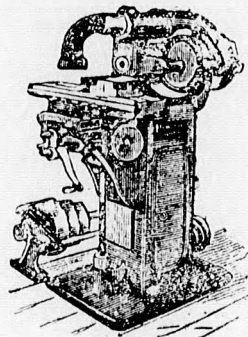
Egyengető esztergapadok,

furógépek, marógépek,

valamint más **szerszámgé-**

pek a legújabb szerkezet és

gondos kivitelben.



Firniss- u. Fettwaarenfabrik in Budapest,

lasten- und steuerfrei, mit grossem Kundenkreis, in vollem Betriebe, ca. 2000 □ Kl. Grund ist zu verpachten. Gef. Anträge sub „Dampfbetrieb“ an die Administration dieses Blattes erbeten.

Wichtig für Fabrikanten.

Kauf und Verkauf,

Pachtung und Verpachtung,

Belehnung und Konversion

von

industriellen Etablissements

besorgt **coulant, ohne irgendwelche Vorauslagen**, die Administration des „Allgemeinen Technischen Anzeiger für Ungarn“
Budapest, IV., Váci-utca 44.

Tüzmentes

pénzszekrényeket, asszettákat,

villanyos készülékekkel ellátott

pénz-szekrényeket, pánczél-kasszákat

és

másoló-préseket szolid kivitelben

legjutányosabban szállit:

HESKY TESTVÉREK

cs. és kir. szab. hazai pénzszekrénygyára

Budapest, VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen ect. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anführen zu wollen.

Ungarische Acetylgas-Aktien-Gesellschaft

Budapest VI., Felső-erdősor 3.

Ausführung von Acetylgas-Beleuchtungsanlagen unter vollster Garantie für gutes Funktionieren der Apparate, Erzeugung eines ruhigen, dem Sonnenlicht ähnlichen weissen Lichtes für Ortschaften, Bahnhöfe, Hotels, Restaurants, Güter, Kastelle, Bureaux, Fabriken, Mühlen, Ziegeleien, Bauplätze etc.

Einrichtung von Calcium-Karbid Fabriken. Verkauf von Calcium-Karbid.

Eigene Patente.

Vertreter gesucht.

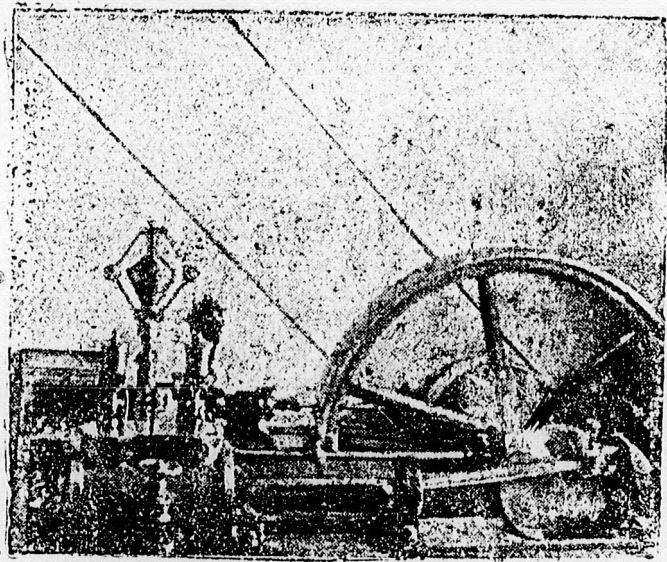
Eigene Patente.

VINCENZ MANNÁK

Civil-Ingenieur und Maschinenfabrikant

k. u. k. privil. Maschinen-, Dampfkesselfabrik und Kunstgiesserei

BUDAPEST, VIII., Kőrös-utca 31.



Verfertigt u. hält ständiges Lager, wie auch im Betrieb zu sehen: **Compound-Dampfmaschinen** mit eigener **Patent-Ventilsteuerung**, **unexplodierbare Wasser-Rauchrohr-Dampfkessel** mit ausziehbarem Rohrsystem bis 14 Atmosphären Arbeitsdruck. **Dampfpumpen, Transmissionen, Waaren- und Personenaufzüge** mit Sicherheitsfangvorrichtung. **Mühlen- und Säge-Einrichtungen**. — Uebernimmt alle in das Maschinenfach einschlagende Arbeiten.

Zur Einrichtung einer

Carbolineumfabrik

im Anschlusse an eine schon bestehende Harzöldestillation, wird eine tüchtige technische Kraft, die auch die nöthigen Anleitungen bei der Fabrikation geben könnte, gesucht.

Gef. Offerte erbeten unter „Carbolineum“ an die Expedition.

ABONNEMENTS

auf den

„Allgemeinen

Technischen Anzeiger

für Ungarn“

werden bei allen in- und ausländischen Postämtern so wie direct bei der Administration, Budapest, IV. Váci-utca 44, angenommen.

Feinen Rum, Treber, Sligowitz, feine Liköre und Essig

erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate in bester Qualität selbst das kleinste Quantum

➤ **Gebrauchsanweisung und Preislisten gratis.** ➤

10 goldene Medaillen GEGRÜNDET 1869.

A. WATTERICH

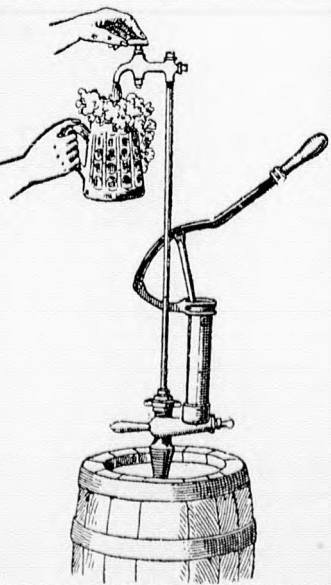
Budapest, Dohány-utca 5.

Das erste und älteste Geschäft dieser Branche in Ungarn.

Artikel für die Behandlung der Weine.

Mittel gegen alle Weinkrankheiten.

Die besten Bierpumpen der Welt. Bierschankapparate für Luftdruck oder Kohlensäure.



MATTONI-FÉLE

GISSHÜBLER

legtisztább égvényes

SAVANYU-KÚT

legjobb asztali- és üdítő ital, kitünő hatásának bizonyult köhögéskor, gégebajoknál, gyomor- és holyaghurutnál.

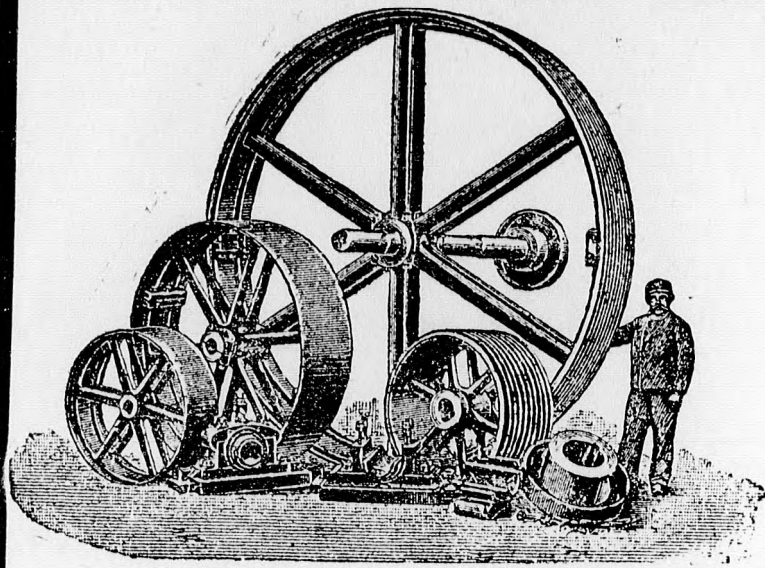
Mattoni Henrik, Karlsbad és Budapest.

Wir ersuchen höflich bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annuncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anführen zu wollen.

J. Weipert & Söhne, Stockerau u. Wien.

K. k. priv. Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

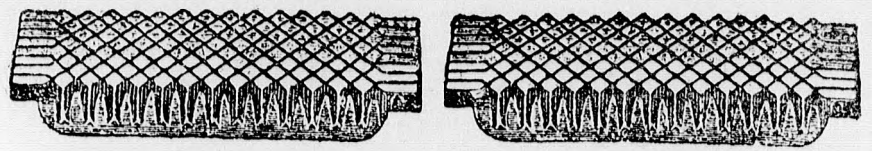
350 Arbeiter.



Grösste Spezialfabrik für
Transmissionen.

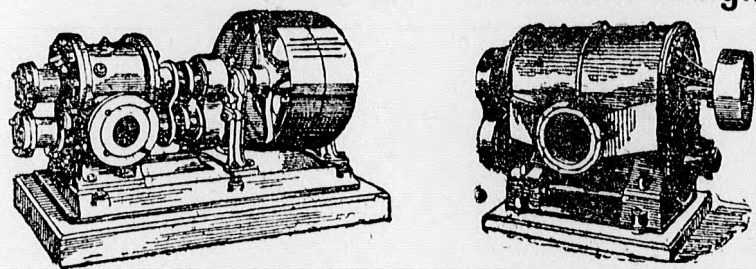
Komplette Anlagen u. einzelne Theile
in vollkommener Ausführung.

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko. — Ausarbeitung ganzer Projekte auf Grund langjähriger Erfahrungen.



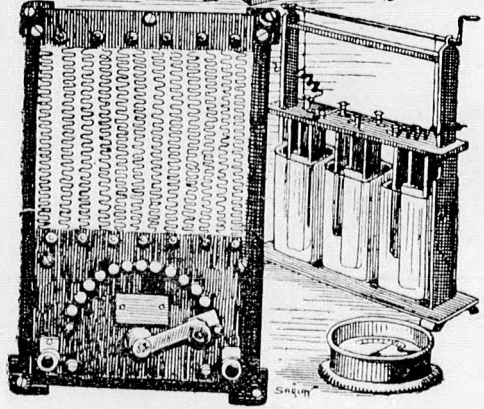
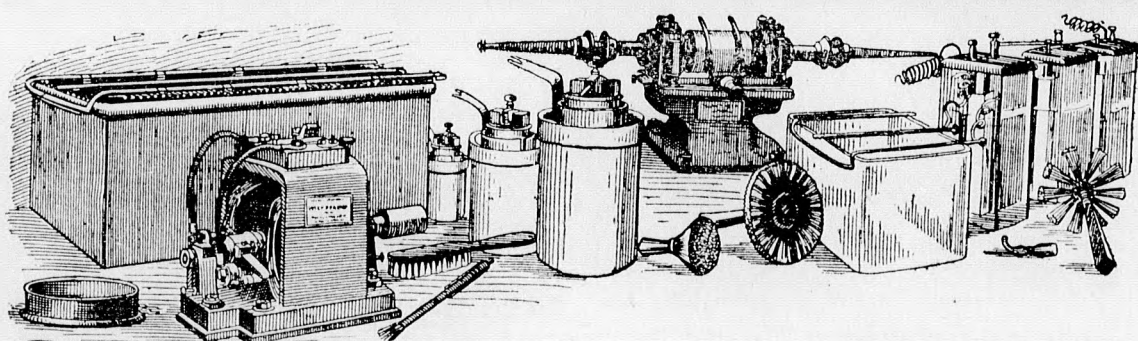
Patent-Stahlhartguss-Roststäbe

aus eigener Speziallegirung
von ausserordentlicher Feuerbeständigkeit.



Patent-Rotationspumpen und Hochdruckgebläse

für alle Industriezweige.



Telefon 55-38,

BAYER LIPÓT

BUDAPEST,

VIII. Röck Szilárd-utca 10.

Kommissionslager der Fabrik

WILHELM PFANHAUSER.

Erzeugung von

Cyankalium

Nickelanoden

Nickelsalzen

Metall-Lacken

Polirmaschinen

Strom-Messapparaten

Dynamo-Maschinen

Stromregulatoren

Leitungsbestandtheilen

Elektrischen Batterien

Schmirgel

Cyanmetall-Produkten

Polirmassen

Polirscheiben

Kratzbürsten f. galvanische Vernickelung

Verkupferung

Vermessung

Versilberung

Vergoldung

Galvanoplastik und Metallpolirung

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anzuführen zu wollen.

Nyom. Várnai F., Budapest, IV., Régi posta-utca 3.